

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsverkehr und Nachbarschaftsverkehr Mf. 1.40, außerhalb Mf. 1.50...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile über deren Raum 10 Pfennig. Die Restzeile ober deren Raum 20 Pfennig...

Telegramm-Adr. Calwblatt.

Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

WZB. Großes Hauptquartier, 22. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Zwischen der Straße Chaires-La Bassée und Arras kam es zu erneuten Zusammenstößen...

Französische Angriffe, die sich gestern abend gegen unsere Stellungen an der Loretohöhe, bei Ablain und bei Neuville richteten...

Ein weiterer nächtlicher französischer Vorstoß nördlich Ablain erreichte unsere Gräben. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen.

Auf der übrigen Westfront fanden nur Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen, besonders zwischen Maas und Mosel statt.

Südwestlich Lille und in den Argonnen verwandte der Feind Minen mit giftigen Gasen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Westlich der Windau in Gegend Schawdiny kam es zu Reiterkämpfen, bei denen ein Regiment der russischen Usuri-Reiterbrigade aufgerieben wurde.

Bei Szawle und an der Dubissa wurden einzelne russ. Nachtangriffe abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen östlich Podubis stieg um 300.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine wesentlichen Änderungen.

Oberste Heeresleitung.

WZB. Großes Hauptquartier, 23. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Bei Givenchy sind für uns die Kämpfe günstig verlaufen. Nachkämpfe sind noch im Gange.

Nicht nördlich Ablain gelang es dem Feind, wie durch schon gemeldete Nachrichten durch Vorstoß in einem kleineren Teil unserer vordersten Gräben Fuß zu fassen.

Südlich Neuville gewannen wir durch einen Angriff etwas Gelände, nahmen 90 Franzosen gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre.

Zwischen Maas und Mosel fanden wiederum heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff des Feindes im Priesterwald wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend Szawle griffen wir den russischen Nordflügel an, schlugen ihn und machten 1600 Gefangene, 7 Maschinengewehre war unsere Beute.

An der Dubissa wurden stärkere gegen die Linie Rissum-Jemigola gerichtete russische Nachtangriffe abgewiesen, 1000 Gefangene blieben in unseren Händen.

Auch südlich des Njemen schlug ein feindlicher Nachtangriff nördlich Bilywizki fehl.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

WZB. Großes Hauptquartier, 24. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Mehrere nächtliche englische Vorstöße zwischen Neuve Chapelle und Givenchy, sowie

französische Angriffe am Nordhang der Loretohöhe bei Ablain und nördlich und südlich von Neuville wurden unter schweren Verlusten für den Feind, der außerdem 150 Gefangene erlitt, abgeschlagen.

Zwischen Maas und Mosel dauern die Artilleriekämpfe an. Im Priesterwalde erlitten die Franzosen bei einem erneuten erfolglosen Angriff Verluste.

Ostlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Berichte der Obersten Heeresleitung der letzten drei Tage über die Kämpfe im Westen zeigen im wesentlichen das Bild der vergangenen Woche, d. h. vergebliches Anrennen der Franzosen und Engländer und ihrer farbigen Brüder gegen unsere Stellungen an der Front von Armentières bis Arras. Der Gedanke, daß unsere Stellungen infolge unablässiger, blamöser Arbeit nachgerade so gut wie uneinnehmbar geworden seien, will ihnen durchaus nicht in den Kopf, und so versuchen sie es immer wieder aufs neue, von der Hoffnung getrieben, es könnte ihnen vielleicht doch gelingen, an einer schwachen Stelle den so leidenschaftlich ersehnten Durchbruch herbeizuführen.

Im Gouvernement Kowno sehen sich die Gegner noch immer gegenüber, ohne daß es zu einer ernsthaften Schlacht gekommen ist. Es waren nur vereinzelte russische Nachtangriffe bei Schaulen und an der Dubissa gemeldet, die aber abgeblieben wurden. Die gemeldeten Kämpfe bei Podubis haben uns noch weitere 1000 Gefangene eingebracht. Bei Schawdiny hat unsere Kavallerie, die hier in den Kämpfen wieder zum freien Feld ihrer Betätigung findet, einen starken Erfolg errungen. Sie hat in einem Gefecht mit russischer Reiterei ein Regiment der russischen Usuri-Reiterbrigade — die Usuri-Landschaft liegt im äußersten Osten bei Wabiwostof — völlig aufgerieben.

Es scheint den Russen gelungen zu sein, starke Reserven aus dem Innern Rußlands noch rechtzeitig genug, bevor die geschlagenen russischen Heere auch vom San und vom Dniestr völlig zurückgedrängt wurden, heranzuziehen, und sie setzen jetzt diese Reserven rücksichtslos ein, um wenigstens Zeit zu gewinnen und weitere Gegenmaßnahmen gegen den Vormarsch der Verbündeten vorbereiten zu können. So hat sich denn jetzt am San und am Dniestr eine neue gewaltige Schlacht entwickelt. Getreu ihrer bisherigen auf Waffengewalt berechneten Taktik setzen die Russen auch hier wieder alle ihre Truppen in Massenangriffen ein. Sie sind dabei insofern im Vergleich zu ihren Angriffen in der Karpatenschlacht im Vorteil, als die Verbündeten infolge ihres schnellen Vorgehens sich starkbefestigte Stellungen noch nicht haben schaffen können, sondern in schnell hergestellten Schützengräben die russischen Angriffe abwehren müssen. Trotzdem sind aber die russischen Angriffe auf der ganzen Linie immer noch abgewiesen worden, und, wie es sich denken läßt, unter großen Verlusten der Russen. Dagegen gewinnen die Verbündeten in langsam

fortschreitenden Angriffen täglich weiter an Raum. Es läßt sich aber nicht verkennen, daß der Kampf sich allmählich wieder mehr dem Charakter eines Stellungskrieges nähert. Noch steht es nicht fest, ob die Russen es wirklich vermögen werden, den Verbündeten ein Halt in ihrem weiteren Vormarsch zu gebieten. Den ernsthaften Versuch dazu haben sie gemacht, und es ist ihnen in der Tat gelungen, das Tempo des Vormarsches etwas einzudämmen. Die nächsten Tage werden noch heftige Kämpfe bringen, und von ihrem Ergebnis wird es abhängen, wie sich die Dinge in Galizien weiter gestalten werden.

Geschehe denn, was muß!

Durch! Das ist kein Wort, um lahme Herzen aufzupeitschen. Es kommt aus dem Troy, der sich gegen Unerhörtes auflehnt und der aus gährenden Stimmungen herausbricht und sich unaufhaltsam fortpflanzen wird von Haus zu Haus bis zum letzten Winkel der verbündeten Länder. Vergessen wir für einen Augenblick, was in uns schmerzt, und versuchen wir mit fast übermenschlicher Anstrengung, uns in die Italiener hineinzuversetzen, und in ihren Seelenzustand hineinzufühlen und die Frage zu beantworten, ob jemals früher ein Krieg unter solchen Verhältnissen auch nur in Erwägung gezogen wurde.

König Carl Albert entsagte dem Thron und sein Nachfolger wurde Victor Emanuel, und Camillo Cavour, einer der idealsten Staatsmänner des vorigen Jahrhunderts, hat den Weg zur nationalen Einheit, die seit dem Untergange des weströmischen Reiches mit seltenen Unterbrechungen nicht mehr durchgeführt werden konnte, bereitet. Damals war ein Hofrat in Wien, der als Generalkonsul manches von der Welt gesehen hatte, und von der Ueberzeugung geleitet war, daß es für die Monarchie nützlicher wäre, der Einheit von Italien nicht als Feind entgegenzutreten, sondern sich dieser Bewegung anzupassen. Er hieß Ritter v. Hummelauer und wurde in den Fragen der auswärtigen Politik gehört und schlug vor, die schon im Krimkrieg und auf dem Pariser Kongresse merkbare Annäherung zwischen Frankreich und Sardinien nicht unbeachtet zu lassen und eine Verständigung mit den Italienern, selbst um den Preis des Verzichtes auf die Lombardei, zu suchen. Cavour wußte von diesem Plane, und niemals hätte er sich, wenn die Verständigung gelungen wäre, zum Krieg gegen die Monarchie entschlossen, und glücklicherweise er war es, der die Hilfe des Kaisers Louis Napoleon nicht zu brauchen, nicht in Compiegne um sie betteln zu müssen und nicht die Unterstützung der französischen Armee mit dem Verzicht auf Savoyen und Nizza, auf die Stammländer des Könighauses, zu bezahlen. Die Lombardei aus gutem Willen bekommen und dennoch einen Krieg beginnen und der Monarchie, wenn sie zu solchem Opfer für den Frieden bereit gewesen wäre, feindselig entgegentreten und sich ihren Widersachern anschließen, das würde Cavour als Wahnsinn von sich gewiesen und als Blutschuld verworfen haben. Der Friede von Villafranca war geschlossen und die Monarchie duldet, daß die Bestimmungen über die Herzogtümer Modena und Parma sofort hinfällig wurden und daß auch der Großherzog von Toscana sein Land verlor und dem völligen Zusammenschlusse von Italien nur Rom und Venedig fehlten. Der Ministerpräsident Lamarmora schickte einen Vertrauten heimlich nach Wien, um zu erforschen, ob das venezianische Land nicht im Frieden erworben werden könnte. Er hatte sein Herz an diese Politik gesetzt und deren Erfolg schwebte ihm als das ersehnte Glück vor, und niemals wäre ihm oder dem König Viktor Emanuel das Ungeheure begreiflich gewesen, daß Venedig im Kriege abgezwungen werden müsse, wenn es durch friedliche Mittel den Italienern zufallen könnte.

Victor Emanuel, Cavour und Lamarmora sind Zeugen, deren Bollwertigkeit kein Italiener zu bestreiten kann. Sie wollten das zur Einheit nötige Gebiet, aber nicht den Krieg und die Verewigung des Hasses und nicht das Anhäufen von Bitterkeiten zwischen Nachbarn, die, mag was immer geschehen, sich doch gegenseitig anpassen müssen, sie wollten nicht die Leiden und das Sterben durch einen Krieg ohne zureichenden Grund. Der deutsche Reichskanzler hat erklärt, daß Zugeständnisse im weitesten Umfange auch territorialer Natur beantragt worden

sein, um die Verdrossenheit dauernd zu überwinden. Einen Krieg anzufangen, dessen wesentliche Ziele schon im Frieden gesichert werden können, Leiden ausblenden, junge Leute verkrüppeln, Familien in Trauer stürzen, Frauen zu Witwen und Kinder zu Waisen machen ohne Spur jenes sittlichen Zwanges, der zu so ernsten Beschlüssen drängt, ist nicht Stärke, sondern Schwäche gegen Verführung, gegen die Gasse, ein Mangel an Rechenhaftigkeit und Gewissen bis zur Todsfünde. Der Friede bietet, was nur der Sieg im Kriege verschaffen könnte.

Christlich war der Frieden mit Italien gemeint, und Oesterreich darf vor der Geschichte behaupten, daß die Monarchie ihre Vertragspflichten stets erfüllt habe. Sie war in den schweren Kriegen nach der Niederlage im afrikanischen Feldzuge unter Crispi und während des Kampfes um Tripolis ein Hüter der Unabhängigkeit und Unverletzbarkeit von Italien. Herr v. Bethmann Hollweg hat dem Reichstage berichtet, daß die Monarchie im Ringen mit sich selbst dem Kaiserpräsidenten Salandra und dem Minister des Aeußern Sonnino bewilligen wollte, was sie bereits Capour und Lamarmora verweigert hatte. Sie wollte nicht der Anstoß zum Kriege sein. Aber alles hat versagt und so erfüllen die Italiener, die über die Moral des heiligen Egoismus hinaus schon von einer Treupflicht gegenüber Frankreich, England und Rußland sprechen, die neuen Bündnispflichten. So kann auch der Treubruch von Treue sprechen. Auch einen Verteidigungskrieg wollen sie führen, den Verteidigungskrieg des Räubers, gegen den der Wanderer sich wehrt.

Nie hat ein Volk es mehr verdient, daß seine Zukunft vernichtet wird, wie das italienische. Mit uns, dem überdies — nicht seiner eigenen Kraft — Italien seine Existenz verdankt, war es berufen, die erste Macht im Mittelmeer zu werden. Und nun? Siegt es mit seinen neuen Freunden, was nie der Fall sein wird, dann haben seine wahren Feinde geglaubt, seine Zukunftshoffnungen sind vernichtet, und es wird die vierte Macht im Mittelmeer; sein Einfluß ist in alle Ewigkeit zerstört; die Republikaner, die dem Geistes des Jaren zuzubekamen „für Freiheit und Fortschritt“, die Massen, die sich an den Handläufen der englischen Dame begeisterten, und die Professoren, die von italienischer Zukunft sprachen, würden über die Realität englisch-russisch-französischer Politik auch durch einen d'Annunzio nicht mehr getröstet werden können. Siegen aber wir — und wir werden siegen — dann, das ist in diesem Trauerspiel das Tragikomische, ist die Lage Italiens nicht ganz so hoffnungslos; aber der Wille wird vorhanden sein, am Mittelmeer nicht einen politischen Einfluß bestehen zu lassen, der weder nach den Grundsätzen der Moral noch nach den Grundsätzen der Vernunft in Rechnung gestellt werden kann.

Italiens Treubruch.

Die Kriegserklärung Italiens an Oesterreich.

WTB. Wien, 23. Mai. Der italienische Botschafter überreichte dem Minister des Aeußeren eine Erklärung, daß sich Italien von morgen ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachte.

Der Wortlaut der Kriegserklärung.

WTB. Wien, 23. Mai. Der Text der vom königlich italienischen Botschafter dem K. und K. Minister des A. und K. Hauses und des Aeußeren überbrachten Kriegserklärung hat folgenden Wortlaut:

Wien, Am 23. Mai 1915: Den Befehlen Seiner Majestät des Königs, seines erhabenen Herrschers, entsprechend, hat der unterzeichnete königlich italienische Botschafter die Ehre, Seiner Exzellenz dem Herrn österreichisch-ungarischen Minister des Aeußeren folgende Mitteilung zu übergeben:

Am 4. ds. Mts. wurden der K. und K. Regierung die schwerwiegenden Gründe bekanntgegeben, weshalb Italien im Vertrauen auf sein gutes Recht seinen Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn, der von der K. und K. Regierung verletzt worden war, für nichtig und von nun an wirkungslos erklärt und seine volle Handlungsfreiheit in dieser Hinsicht wieder erlangt hat. Fest entschlossen, mit allen Mitteln, über die sie verfügt, für die Wahrung der italienischen Rechte und Interessen Sorge zu tragen, kann die königliche Regierung sich nicht ihrer Pflicht entziehen, gegen jede gegenwärtige und zukünftige Bedrohung zum Zweck der Erfüllung der nationalen Aspirationen jene Maßnahmen zu ergreifen, die ihr die Ereignisse auferlegen. Seine Majestät der König erklärt, daß er sich von morgen ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachte.

Der Unterzeichnete hat die Ehre, Seiner Exzellenz dem Herrn Minister des Aeußeren gleichzeitig mitzuteilen, daß noch heute dem K. und K. Botschafter in Rom die Pässe werden zur Verfügung gestellt werden, und er wäre Seiner Exzellenz dankbar, wenn ihm die seinen übermittelte würden.

Die Mobilmachung in Italien.

WTB. Rom, 23. Mai. (Gavas.) Der König ordnete die allgemeine Mobilmachung des Heeres, der Marine, der Requirierung aller Fuhrwerke, und der zur Beförderung dienenden Tiere an.

Deutsche Bundeestreue.

WTB. Berlin, 23. Mai. Amtlich. Die italienische Regierung ließ heute durch ihren Botschafter Herzog Avarna der österreichisch-ungarischen Regierung erklären, daß sich

Italien von Mitternacht an im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befinde. Die italienische Regierung zerriß durch diesen vom Jaun gebrochenen Angriff gegen die Donaumonarchie das Bündnis auch mit Deutschland ohne Recht und Grund. Das durch Waffenbrüderchaft noch fester geschmiedete vertragsmäßige Treuverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche blieb durch den Abfall des dritten Bundesgenossen und seinen Uebergang in das Lager der Feinde unversehrt. Der deutsche Botschafter Bülow erhielt deshalb Anweisung, Rom zugleich mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Machio zu verlassen.

Die deutschen Gesandten verlassen Italien.

WTB. Rom, 23. Mai. Der deutsche Botschaftsrat v. Hindenburg begab sich heute nachmittag 5 Uhr auf die Konsulate, wo er im Auftrag des Fürsten v. Bülow unter dem Hinweis auf den Abbruch der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien die Pässe für den kaiserlich deutschen Botschafter forderte. Fürst Bülow und das Personale der Botschaft, ebenso wie der bayerische Gesandte am Quirinal, sowie der preussische und der bayerische Gesandte am Vatikan verließen morgen abend in 2 Sonderzügen Rom. Der Zug des Fürsten fährt um 9.30 Uhr ab und soll am anderen Morgen um 9.30 Uhr in Chiasso eintreffen. Rom ist völlig ruhig. Allerdings ist der offizielle Abbruch der Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien noch nicht bekannt.

Die Gemeinderäte von Triest und Görz aufgelöst.

WTB. Wien, 23. Mai. Der Kaiser hat den Gemeinderat der reichsunmittelbaren Stadt Triest aufgelöst und eine kaiserliche Verordnung erlassen mit der Anordnung, daß der Statthalter zur einstweiligen Besorgung der Angelegenheiten der Gemeindevverwaltung die erforderlichen Verfügungen zu treffen hat.

WTB. Triest, 23. Mai. Auf eine Verfügung des Statthalters von Triest wurde der Gemeinderat der Stadt Görz aufgelöst.

Ein Treubruch ohnegleichen in der Weltgeschichte.

WTB. Berlin, 24. Mai. Ein Manifest des Kaisers Franz Joseph an seine Völker bezeichnet die Kriegserklärung Italiens als einen Treubruch, dessen gleichen die Geschichte nicht kennt.

Kriegsbegeisterung in Oesterreich.

WTB. Wien, 24. Mai. Die patriotischen Kundgebungen, die bereits in den vorher gegangenen Tagen anlässlich der Bedrohung Oesterreich-Ungarns durch den ehemaligen Bundesgenossen Italien stattgefunden hatten, erreichten gestern abend ihren Höhepunkt. Als gegen 9 Uhr abends die Kriegserklärung Italiens und das Manifest des Kaisers unter der Bevölkerung durch Sonderausgaben der Blätter bekannt wurden, bildeten sich in der ganzen Stadt Gruppen, die unter dem Gesang patriotischer Lieder und mit Hochrufen auf den Kaiser, die Monarchie und die verbündeten Armeen, nach dem Innern der Stadt zogen, wo namentlich vor dem Kriegsministerium patriotische Ansprachen gehalten wurden, die zu begeisterten Kundgebungen Anlaß gaben. Wo die Bevölkerung Offiziere oder Soldaten sah, begrüßte sie sie mit begeisterten Hochrufen. Die tiefe Entrüstung, die infolge des heimtückischen Vorgehens Italiens alle Schichten der Bevölkerung ergriffen hat, machte sich in den Ruf „Nieder mit den Verrätern! Nieder mit Italien!“ laut. Die Volksmenge bewachte jedoch überall ein würdevolles Verhalten, und es kamen keinerlei Ausschreitungen vor. In Triest hat sich auf die Kunde von der Kriegserklärung Italiens eine große Menschenmenge angeammelt, um vor dem italienischen Generalkonsulat eine gegen Italien gerichtete Kundgebung zu veranstalten, die aber von der Sicherheitswache vereitelt wurde. Die ungeheure Menschenmenge zog zum Hauptplatz, wo sie vor dem Statthaltergebäude eine große patriotische Kundgebung veranstaltete. Der Statthalter brachte ein von der Menge begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die öffentlichen Gebäude sind besetzt. Die patriotischen Kundgebungen dauerten den ganzen Abend fort. In Budapest wurden ebenfalls vaterländische Kundgebungen veranstaltet. Vor dem deutschen Konsulat wurden begeisterte Lieder gesungen und Hochrufe auf das Bündnis ausgebracht. Auch aus den Provinzhäusern werden große patriotische Kundgebungen gemeldet.

Bis zur Selbstverleugnung reichendes Entgegenkommen.

WTB. Prag, 23. Mai. „Narodni Politika“ schreibt: Die Monarchie hat Italien gegenüber ein bis zur Selbstverleugnung reichendes Entgegenkommen bekundet. Sie empfindet auch keinerlei Furcht vor dem Kriege, den sie um so gewisser siegreich und ruhmvoll bestehen wird, als sie der bundes-treuen Mittelmacht Deutschlands sicher ist. — Das Narodna erklärt unter anderem: Wenn Italien sich jetzt, trotz ungezählter wertvoller Dienste, treubruchig und henteigig den Feinden der Monarchie zugehört, ist hier jedermann von der unerschütterlichen Ueberzeugung durchdrungen, daß Oesterreich-Ungarn auch über den neuen türkischen Gegner triumphieren wird.

Die ersten österreichisch-italienischen Zusammenstöße.

WTB. Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 24. Mai 1915 mittags:

Südwestlicher Kriegsschauplatz: Nach Eintritt des Kriegszustandes haben an einzelnen Stellen der Tiroler Grenze kleinere Kämpfe begonnen. Im südtirolischen Grenzgebiet hat sich italienische Kavallerie beim Grenzort Strassoldo gezeigt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein österreichischer Flottenangriff auf die italienische Ostküste.

WTB. Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart: Unsere Flotte hat in der auf die Kriegserklärung folgenden Nacht vom 23. auf 24. Mai eine Aktion gegen die italienische Ostküste zwischen Venedig und Barletta unternommen und hierbei an zahlreichen Stellen militärisch wichtige Objekte mit Erfolg beschossen. Gleichzeitig belegten unsere Seeflugzeuge die Ballonhalle in Chiaravalle, die militärischen Anlagen in Ancona und das Arsenal in Venedig mit Bomben, wodurch sichtlich Schaden und Brände verursacht wurden.

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WTB. Wien, 22. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 22. Mai 1915 mittags: In Mittelgalizien wird weiter gekämpft. Das von den verbündeten Truppen bisher eritrene Gelände wird gegen alle russischen Gegenangriffe behauptet. In langsam fortschreitenden Angriff wird täglich weiter Raum gewonnen.

An der Pruthlinie herrscht im allgemeinen Ruhe. Bei Bejan und östlich Czernowiz schloßerte ein Versuch des Feindes auf das südlische Ufer zu gelangen unter harten Verlusten für den Gegner.

Im Berglande von Kielew wird der Feind nach hartnäckigen Kämpfen erneut in nördlicher Richtung zurück.

WTB. Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 24. Mai 1915 mittags:

Nordöstlicher Kriegsschauplatz: Die allgemeine Situation ist im ganzen unverändert. Die Kämpfe in Mittelgalizien dauern fort. In den Gefechten der letzten Tage wurden im Berglande von Kielew in Summe 30 Offiziere und 6300 Mann gefangen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschallleutnant.

Eine neue Schlappe der Verbündeten bei den Dardanellen.

WTB. Konstantinopel, 23. April. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront griff der bei Seddul Bar befindliche Feind gestern vormittag unter dem Schutze des Feuers seiner Batterien und seiner Flotte mit allen Kräften an. Trotz der beträchtlichen Verstärkungen des Feindes wiesen unsere Truppen den Angriff ab. Der Feind ließ mehr als 2000 Tote auf dem verlassenen Teil des Schlachtfeldes, während unsere Verluste im Verlauf des neunstündigen Kampfes nur 420 Verwundete und 42 Tote betragen. Während des Kampfes stürzte ein durch unser Feuer beschädigtes feindliches Flugzeug ins Meer. Unsere Batterien auf dem kleinasiatischen Ufer trafen viermal ein Panzerschiff vom Typ Majestic, das darauf den Eingang der Meerenge verließ. Das Erschiffschiff vom Typ „Vengeance“ wurde von zwei Granaten getroffen. Das 25 Jahre alte Kanonenboot „Belenghi-Derja“ wurde heute vormittag von einem feindlichen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Mannschaft ist mit Ausnahme von zwei Getöteten unversehrt.

Der Empfang der Emden-Mannschaft in Konstantinopel.

WTB. Konstantinopel, 23. Mai. Die Ueberlebenden der Besatzung der „Emden“, die heute nachmittag unter der Führung des Kapitanleutnants v. Mücke hier eintrafen, haben einen überaus begeisterten Empfang gefunden. Der Sonderzug traf gegen 5 Uhr auf dem Hauptbahnhof der Anatolischen Bahn in Haidar Pascha ein. Sodann fuhr die Besatzung der „Emden“ und andere Persönlichkeiten an Bord eines türkischen Torpedobootzerstörers nach der Serailspitze. Dort erwarteten sie unter anderen der deutsche Botschafter mit den Herren der Botschaft und des Generalkonsulats, der Kriegsminister und der Minister des Innern, ferner Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz Pascha, deutsche und türkische Marineoffiziere und verschiedene sonstige Abordnungen. Die Besatzung begab sich sodann an Bord des deutschen Dampfers „General“, wo sie Wohnung nahm. Morgen abend findet ein Gartenfest statt.

Letzte Nachrichten.

WTB. Wien, 25. Mai. Der Botschafter Oesterreich-Ungarns am italienischen Hofe hat bereits die Pässe erhalten und ist gestern abend im Sonderzug mit dem Personal der Botschaft nach der Schweiz abgereist, wo ihn der österreichische Zug erwartete. Auch der Botschafter beim heiligen Stuhl, Prinz Schönburg, hat mit den Mitgliedern der Botschaft in Gesellschaft des Freiherrn von Machio Rom verlassen. Den Schutz der österreichischen Staatsangehörigen in Italien übernahm Spanien, den der Italiener in Oesterreich-Ungarn übernahmen die Vereinigten Staaten.

WTB. Wien, 25. Mai.ämtliche Blätter der Monarchie drücken ihre tiefste Entrüstung und Empörung über den schändlichen Vertragsbruch und den heimtückischen Ueberfall Italiens aus. Reichstabsabgeordneter Bugatto veröffentlicht

im „Ceco del Littorale“ einen Artikel, in dem er ausführlich Italien hat den guten Namen des italienischen Volkstums mit unauslöschlicher Schande bedeckt. Verblendet und wahnfinnig zieht Italien das Verbrechen des Treubruchs, die Gefahren eines verheerenden Krieges und den Ruin italienischer Bürger und Länder vor. Die österreichischen Italiener an der Grenze sehen sich überfallen, gedemütigt und vernichtet. Niemals hat ihr Nationalgefühl einen solchen Schlag erhalten. Die Italiener Österreichs haben die abscheuliche Missetat nicht aufhalten können. Sie bedauern aber, verabscheuen und verfluchen das Vergehen Italiens. — Der Artikel schließt mit den Worten: Der Schmerz, der uns zerschneidet, möge uns nicht beugen; unser Gewissen ist rein. Unsere Scham und unser Schmerz werden von allen Italienern geteilt, die frei sind von den Ketten der Feindschaft in Italien.

WZB. Wien, 25. Mai. Der bisherige italienische Votschafter, Herzog von Roarna, ist gestern Abend um 9.20 Uhr mit dem Votschaftspersonal mittels Sonderzug über die Schweiz nach Italien abgereist. Kein Zwischenfall hat sich ereignet.

WZB. Rom, 25. Mai. In der Kapelle der deutschen Botschaft fand zur Stunde der Kriegserklärung noch ein ergreifender Pfingstgottesdienst statt, dem Fürst Bülow und viele an Italiener verheiratete deutsche Damen beiwohnten. Der Schutz der deutschen Kirche und der deutschen Institute in Rom wurde dem schweizerischen Gesandten übertragen.

WZB. Berlin, 25. Mai. Nach einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Athen erzählt das Blatt „Hestia“ aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß sich Italien an den Arabienoperationen mit vorläufig 40 000 Mann und einem Teil der Flotte beteiligen werde. Die übrige italienische Flotte werde zwischen der Adria und dem Mittelmeer verteilt werden.

WZB. Berlin, 25. Mai. Die von der „Agence Havas“ und von anderen Quellen verbreitete Nachrichten über die bevorstehende Beschlagnahme deutscher Schiffe und sonstigen deutschen Eigentums in Italien entbehren jeder Begründung. Die Flotte erfährt nur aus sicherer Quelle, daß die deutschen Schiffe entsprechend den Bestimmungen der Haager Abkommen behandelt werden und daß deutsches Eigentum entsprechend dem Völkerrecht weder beschlagnahmt noch sonst beeinträchtigt wird.

WZB. Paris, 25. Mai. (Agence Havas.) Der Kriegsminister hat an die Generale Joffre und Gouraud folgendes Telegramm gerichtet: Wir erhalten von unserem Votschafter in Rom die Depesche, daß Italien sich ab 24. Mai mit Österreich-Ungarn als im Kriegszustand befindlich betrachtet. Unsere Truppen werden die Nachricht von dem Eingreifen unserer lateinischen Schwester mit freudiger Begeisterung aufnehmen. Italien erhebt sich, um an unserer und der Verbündeten Seite den Kampf der Zivilisation gegen die Barbarei zu führen. Indem wir unseren Waffenbrüdern von gestern und morgen einen herzlichen Willkommen bieten, begrüßen wir in ihrer Intervention ein neues Pfand des endgültigen Sieges. (Bez.): Millerand.

Landesnachrichten

Altensteig, 25. Mai 1915.

Die württ. Verlustliste Nr. 188

verzeichnet Verluste vom Inf.-Regt. Nr. 120 (26. bis 28. April), vom Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 120 (11. April bis 1. Mai), vom Gren.-Regt. Nr. 123 (29. April bis 9. Mai), vom Inf.-Regt. Nr. 126 (20. bis 29. April), vom Feldart.-Regt. Nr. 65, von der 2. Feldpionier-Kompagnie (2. bis 13. Mai), von der Sanitäts-Kraftwagen-Kolonne Nr. 4.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: **Edw. Georg Schauble**, Martinsmoos, l. verw., Arm und Rücken. **Edw. Michael Greule**, Breitenberg, l. verw., Kopf, bei der Truppe. **Edw. Jakob Kohler**, Rofselden, schw. verw. **Edw. Jakob Wetter**, Pfalzgrafenweiler, l. verw., r. Arm. **Edw. Heinrich Talmon**, Neubengstett, gef. **Erst.-Res. Peter Seeger**, Zwerenberg, gef. **Edw. Christian Braun**, Enzklösterle, l. verw., Kopf. **Edw. Georg Schimpf**, Gällingen, l. verw., l. Hand. **Erst.-Res. Friedrich Helber**, Hatterbach, gef., Rückenschuß. **Edw. Gottlieb Rauber**, Fleischhauen, schw. verw., Bein und Hüfte. **Edw. Martin Haberer**, Ebhausen, gef., Kopfschuß. **Erst. d. L. Philipp Ungericht**, Rofselden, schw. verw., l. Arm und l. Bein. **Edw. Job. Georg Beuerle**, Rofselden, schw. verw., r. Bein. **Edw. Andreas Bödmer**, Dietersweiler, gef. **Edw. Gottlieb Dieterle**, Pfalzgrafenweiler, verw. **Edw. Gregor Schauble**, Spielberg, verw. **Edw. Christian Reule**, Enzthal, gef. **Musk. Christian Walz**, Rofselden, l. verw., Kopf.

Heurlaub. Das stellv. Generalkommando ist bereit, der Landwirtschaft auch für die diesjährige Heuernte durch kürzere Beurteilung auf Antrag auszuweichen, soweit es die militärischen Verhältnisse irgend gestatten. Die Gesuche sind nicht an das stellv. Generalkommando, sondern an den Truppenchef zu richten, in welchem die zu Beurteilenden stehen. Gesuche um Beurteilung sind nicht nur von der Ortsbehörde, sondern auch vom Oberamt zu beschleunigen.

Die Pfingstfeiertage waren vom schönsten Wetter begünstigt, herrliche Tage zum Wandern waren es, die hinter uns liegen. Infolge der schweren Zeit aber, in der wir uns befinden, war der Verkehr von Touristen und Ausflüglern ein wesentlich geringerer als in Friedenszeit, denn viele Wanderer stehen vor dem Feinde, um für uns daheim zu streiten, aber auch so mancher Wandervogel hat den Wanderstab für immer abgelegt, denn er starb fürs Vaterland und ruht in fremder Erde. Am Pfingstfest selbst sah man sehr viele Landleute der Umgebung hierher strömen, die die Versammlungen des Reisepredigers Zimmermann besuchten. Diese fanden am gleichen Tage ihren Abschluß. — Nicht erfreulich für uns war die Nachricht von der schamlosen Handlungsweise Italiens mit der Kriegserklärung an seinen bisherigen Verbündeten Österreich-Ungarn, was auch den

Bruch zwischen Deutschland und Italien herbeiführte. Daß es so kommen wird, darauf war man schon einige Tage gefaßt, aber dennoch wirkt die Nachricht bedrückend. Mit Gottvertrauen werden wir es auch mit dem neubinzugelommenen Feinde aufnehmen und durchhalten bis zur Niederbringung der uns in großer Zahl umgebenden Feinde.

Sehet nach den Obstbäumen! Das Ungeziefer hat an Kirchen und Kernobst bereits erheblichen Schaden angerichtet. Energisches Vorgehen wäre, wie die Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart schreibt, dringend geboten.

Gastmarken gegen Brotarten. Zum Bezug von Brot in Wirtschaften wurden von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel Gastmarken für 60 Gramm Schwarzbrot eingeführt, gültig in jedem Wirtschaftsbetrieb in Württemberg. Die Gäste können in jeder württembergischen Wirtschaft Brotarten aus jedem württembergischen Bezirk zum Eintausch für Gastmarken verwenden. Für 1 Brotmarke zu 1280 Gramm Schwarzbrot zusammen mit 2 Brotmarken zu je 100 Gramm Weizenbrot werden 22 Gastmarken abgegeben; weniger als 22 Gastmarken dürfen nicht eingetauscht werden. Die Gastmarken verlieren ihre Gültigkeit am Ende des Monats der Ausgabe. Die Gäste können jedoch nicht verwendete Gastmarken bis zum 2. des folgenden Monats in jedem Wirtschaftsbetrieb in Württemberg gegen neue umtauschen.

Fülllingen, 24. Mai. (Eisen aus Schlacken.) Hurzeit werden in Thiergarten die vom früheren Eisenwerk herrührenden Schlacken auf dem sogenannten Erzplatz beim „Hammer“ ausgegraben und, da sie nach dem Urteil von Sachverständigen noch zirka 50 Prozent Eisen enthalten sollen, zur weiteren Ausnützung ins Ruhrgebiet verbracht. Durch eine Drahtseilbahn werden die Schlacken zum Bahnhof geführt, woselbst täglich bis 15 Eisenbahnwagen gefüllt werden. Unternehmer ist die Firma Borel.

Ebingen, 24. Mai. (In der Heimat verwundet.) Lebensgefährlich verwundet wurde in Ebingen ein hiesiger Landwehrmann durch einen Gifteskranken. Der Wehrmann, der in den Vogesen kämpfte, war an dem Lazarett in Stuttgart für einige Tage nach Hause beurlaubt worden, bevor er wieder ins Feld rücken mußte. In Ebingen hatte er mit einigen Kameraden Aufenthalt, den sie zur Besichtigung der Stadt ausnützten. Bei diesem Gang sprang plötzlich ein irrsinniger Mensch mit einer Rißgabel auf ihn ein und stach ihm derart ins Gesicht, daß er lebensgefährlich verwundet ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

Jöns, 24. Mai. (Kurze Freiheit.) Die beiden von der Stätte ihrer hiesigen Wirkamkeit entwichenen Russen hatten sich nur kurze Zeit ihrer Freiheit zu erfreuen, da sie dieser Tage in einem Ort im bayerischen Allgäu verhaftet und gestern wieder nach dem Befangenenlager in Münsingen zurückgebracht wurden.

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Lauz.
Druck und Verlag der W. Niefer'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Spart Brotmarken!

Altensteig.

Frisch eingetroffen:

Obst-Marmeladen

- | | |
|-------------------------------------|----------|
| Ia. Vierfrucht offen 1 Pfund | 55 Pfg. |
| in 5 Pfund Eimern | RM. 2.50 |
| in 10 Pfund Eimern | RM. 4.— |
| Aprikosen mit Apfel | |
| in 5 Pfund Eimern | RM. 3.25 |
| Erdbeer mit Apfel | |
| in 5 Pfund Eimern | RM. 3.25 |
| Johannisbeer mit Apfel | |
| in 5 Pfund Eimern | RM. 3.25 |
| Himbeer mit Apfel | |
| in 5 Pfund Eimern | RM. 3.25 |

Feinst eingemachte Preiselbeeren

- | | |
|-------------------|------------|
| in 1 Pfund Dosen | 80 Pfennig |
| in 2 Pfund Dosen | Mark 1.50 |
| in 5 Pfund Dosen | Mark 3.— |
| in 10 Pfund Dosen | Mark 6.— |
| offen 1 Pfund | 75 Pfennig |

bei **Chr. Burghard jr.**

Feldpost-Schachteln

empfiehlt die

W. Niefer'sche Buchhandlung.

Altensteig.

Heu- und Dehnd-Gras

von 1¹/₂ Morgen Baumgarten (beim städt. Elektr.-Werk) verpachtet im Auftrag
Fritz Kainz, Telefon 56.

Altensteig.

Aus frisch eingetroffenen Sendungen empfehle

Feinstes
Speise-Olivenöl
per Liter 1.90

Feinstes
Speise-Sesamöl
per Liter 1.85

Ia. Centrifugen- und Motoren-Öl
per Pfund 0.75

Ia. Maschinenöl
per Pfund 0.65

Ia. Bodenöl rötlich
per Pfund 0.35

Ia. Carbolineum
per Pfund 0.20

W. Beerl
Inh.: A. Flächer.

Altensteig.

Stroh-Hüte

für Herren, Knaben und Kinder
neuester Fassung

sowie

Feld- und Gartenhüte

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Karl Walz,
Hut- und Mützengeschäft.

Altensteig.

DenGräsertrag

von 1¹/₂ Morgen an der Egenhauser Straße verpachtet
W. Hensler,
Sattler und Tapezier.

Altensteig.

Kleine, sommerliche Wohnung

sofort zu vermieten
Großmann, Buchbinderei.

Altensteig.

Ia. Eierfadennudeln
Ia. Eierbandnudeln
Petroleum

empfiehlt

W. Beerl
Inh.: A. Flächer.

Altensteig.

Ia. Futter-Leinsamen

empfiehlt billigst

W. Beerl
Inh.: A. Flächer.

Hochdorf.
Langholz-Verkauf.



Am Samstag, den 29. Mai d. J.,
nachmittags 2 Uhr werden auf hiesigem Rath-
haus aus den Gemeinbewaldungen
88 Festmeter Langholz

zum Verkauf gebracht.
Liebhaver werden eingeladen.
Den 20. Mai 1915.

Gemeinderat.

Altensteig.

Noch ohne Mehlkarten verkäuflich:
Eine kleinere Partie

la. Ital. Macaroni

dünn und mittelstark
1 Pfund 65 Pfennig
bei 5-10 Pfund 63 Pfennig

sind heute eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.
Friedr. Flaig, Konditor.

Altensteig.

Von eingetrossener Ladung empfehle ich:

la. Waghäusler Sutzucker
Kristallzucker
Würfelzucker
Gem. Zucker

zu billigsten Tagespreisen

Paul Beck.

Karl Henßler senior

Altensteig

Jnh.: Heinrich Henssler

empfeht sein neues und gutsortiertes Lager in

Sensen und Sichel

Sensenwörben, Sensenringen

Wetzsteinen mit und ohne Garantie

Silicar-Wetzsteinen

Kümpfen

Dengelgeschirren

Heu-, Dung-, Streu- und Schüttelgabeln

Handschlepprechen

Heurechen

Heuzangen und Seilrollen

bei billigst gestellten Preisen.

Infolge frühzeitiger Einkäufe

und hervorragend grossem Lager

in allen Artikeln

noch sehr billige Preise!

Reinhold Hayer.

Altensteig.

Suche per sofort ein ordentliches,
fleissiges

Mädchen

welches in häuslichen Arbeiten er-
fahren und den Verkehr mit Kindern
gewöhnt ist.

Frau Math. Zirn.

Altensteig.

Sensen

Wetzsteine

sowie sämtliche für die Heuernte
erforderlichen

Geräte

empfeht, weil rechtzeitig vor-
teilhast eingekauft, noch zu
alten billigen Preisen.

W. Beeri

Jnh.: H. Glächer.

Altensteig.



Verzinkte
Drahtgeflechte
Stacheldraht
Verzinkten Draht
Drahtseile
Alle Sorten
Drahtstifte
Bänder
Schlösser
Riegel u. s. w.

empfeht

Paul Beck.



Patentamt. eingetr. Warenzeichen Nr. 81770.

= Kaffee =

roh und stets frisch geröstet
in schönster Auswahl.

la. Waghäusler Zucker
alle Sorten

Feinstes Speise- und Tafelöl
offen und in Flaschen

Maschinenöl, Bodendöl
Rumän. Petroleum

Feinst Tafelsenf offen und in Gläsern

**Feinst Stangen-, Emmentaler-
und Kräuterkäse**

in vorzüglichsten Qualitäten
empfeht zu billigsten Preisen

C. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr., Altensteig.